



Wenn am Samstag wieder mehr als 17 000 Sportler beim 43. Rennsteiglauf an den Start gehen, wird es erstmals auch eine Wertung der Studenten geben. Foto: Marco Kneise

Debütanten jagen Serientäter

Mit neuer Studentenwertung wird beim 43. GutsMuths-Rennsteiglauf am Samstag eine Brücke in die Geschichte geschlagen

VON JAN SCHUMANN

ERFURT. „Zurück zu den Wurzeln!“ So könnte das Motto der 43. Auflage des Rennsteiglaufs lauten. Doch diesen Weg wollen die Organisatoren diesmal mehr denn je mit dem Nachwuchs gemeinsam bestreiten. Während Routiniers wie Christian Seiler einem Rekord nach dem anderen hinterherjagen, soll mit einer neuen Studentenwertung vor allem das jüngere Publikum wieder mehr Anreiz bekommen, die Laufschuhe zu schnüren.

Einer dieser ehrgeizigen Rohdiamanten ist Elke Fiedler. Die 21-jährige Jenenserin hat schon mehr als zehn Rennen beim größten Crosslauf Europas in den Beinen. „Ich weiß nicht genau wie oft. Aber seit 2010 bin ich jedes Mal den Halbmarathon mitgerannt“, erzählt die Grundschullehrerstudentin im zweiten Semester an der Erfurter Universität. Zuvor sei sie hin und wieder auf dem Kammweg des Thüringer Waldes gewandert. „Ich laufe, seit ich sech-

zehn bin, quasi zwei- bis dreimal pro Woche. Es ist immer ein bisschen mehr geworden. Nun traue ich mir auch den Marathon zu.“ Eigentlich wollte sie sich bereits im vergangenen Jahr auf die 43,5-Kilometerstrecke trauen, um dann kurz vor der Anmeldung doch noch zu kneifen. „Jetzt will ich es endlich schaffen. Den Halbmarathon bin ich schon so oft gerannt. Irgendwie ist nicht mehr der Nervenkitzel da. Ich möchte jetzt mehr erreichen.“, hat sich die angehende Traditionsläuferin auf die Fahne geschrieben.

Die Organisatoren berufen sich mit dem Studentenwettbewerb auf den Ursprung des Rennsteiglaufs. „Wenn man so will, war quasi der erste Rennsteiglauf schon eine Hochschulmeisterschaft. Drei Studenten haben sich 1971 auf den Weg gemacht, den Rennsteig zu testen“, sagt Wettkampfleiter Jens Panse. Dabei hob der Präsident des USV Erfurt hervor, dass in den Folgejahren die Universität Jena mit Hans-Georg Kremer das



Elke Fiedler (21) aus Jena ist eine von vielen Studenten, die sich jedes Jahr für den Rennsteiglauf begeistern. Foto: Bernd Scheffel

Zentrum der Rennsteiglaufbewegung war. „Daran wollen wir anknüpfen“, so Panse. Der Startschuss für den ersten offiziellen Rennsteiglauf fiel vor 40 Jahren in Schnepfenthal. Über 800 Läufer trafen sich am 9. Mai 1975 in der Salzmannschule, wurden mit Bussen hoch zum Rennsteig gefahren und starteten am Heuberghaus um 1 Uhr in der Nacht

– 50 Meilen mit Ziel Neuhaus am Rennsteig. Die Legende war geboren.

Als Präsidiumsmitglied des dann vor 25 Jahren gegründeten Rennsteiglaufvereins geht, oder besser läuft Jens Panse mit gutem Beispiel voran. „Ich musste mich bis zu meinem achtzehnten Geburtstag gedulden. Damals gab es nur den Marathon. Während des Studiums hat mir dann mein Sportlehrer die erste Startkarte in die Hand gedrückt. Das war wie ein Ritterschlag, sozusagen Goldstaub. Ich hab den Rennsteig-Marathon geschafft und war fortan sehr glücklich, Mitglied dieser Familie geworden zu sein, erinnert sich er der Erfurter mit stolzer Stimme.

Von den Rekorden eines Christian Seilers kann sowohl der Nachwuchs als auch die alten Hasen sowie die meisten anderen der über 17 000 Teilnehmer aus aller Welt nur träumen. Der Zeulenrodaer gilt am Samstag als über die Marathon-Distanz als unerreichbar. Bei seiner zehnten Teilnahme will der 31-

Jährige nach seiner Traumzeit im vergangenen Jahr über die Supermarathondistanz (72,7 Kilometer in 4 Stunden, 50 Minuten und 55 Sekunden) auch auf der klassischen Distanz für Furore sorgen. Eine Verletzung trübte zuletzt allerdings seine Aussichten: „Wahrscheinlich hätte ich diesmal sogar Probleme, den Supermarathon zu laufen“, gesteht der Ausdauerportler. So sei der Wechsel auf die kürzere der beiden Rennsteiglauf-Traditionsstrecken kein Zufall. „Ich werde dennoch auf Sieg laufen“, sagt er. Mit dem aktuellen Streckenrekord habe er zwar auch schon geschielet, wichtiger sei aber der Erfolg. „Die Zeit ist mir erstmal zweit-rangig.“

Vielleicht ist es ausgerechnet eine junge Studentin wie Elke Fiedler, die den erfahrenen Serientätern irgendwann das Wasser reichen kann. Die mit vielen Regenwolken rechnende Wetterprognose für Samstag jedenfalls birgt durchaus Potenzial für Überraschungen.